

einem sozial-  
aufgeklärten  
Menschen

unabhängig  
von jeglichem  
Einfluss

der sich  
mit aller  
Macht

in der ma-  
nem die  
nicht nur  
der Staat  
der Staat  
der Staat

In Trübs-  
und der  
die Arbeit  
die Arbeit  
die Arbeit

bering den  
auf den  
auf den  
auf den

element bei  
den befin-  
den befin-  
den befin-

die. Die  
die. Die  
die. Die  
die. Die

anbiete  
anbiete  
anbiete  
anbiete

en des  
en des  
en des  
en des

füllig  
füllig  
füllig  
füllig

en des  
en des  
en des  
en des

# Der Schuhmacher

Nürnberg.  
Donnerstag, den 8. Dezember 1931  
Nr. 50  
Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher, Sitz Nürnberg  
45. Jahrgang  
Zugleich Publikationsorgan der Zentralkrank- und Sterbekasse der Schuhmacher, Sitz Hamburg 6

## Es gibt eine Grenze!

So kann es nicht weitergehen!

In einem Aufsatz der „Schuhfabrikanten-Zeitung“, Heft 89, der als Erwiderung auf die von der Arbeiterkommission erfolgte Zurückweisung der Lohnabbaugelüste angesehen werden soll, ist die Behauptung zu finden:

„Die Gewerkschaften überleben, daß sie selbst ein Lohnkürzungsmodell darstellen und in einer Zeit der größten Arbeitslosigkeit den Ausweg von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt verdrängen, indem sie künstlich die Löhne hochhalten.“

Dieser Satz, der faktisch den Zingen Gewalt antut, könnte ebenfalls in der jährl. bekannten „Berufszugabe“, einem Jahrbuch der Gewerkschaften, gefunden werden. Doch stellt sich die Frage, ob die Gewerkschaften, die sich in dieser Weise äußern, nicht vielmehr die Interessen der Arbeiter vertreten, als die Interessen der Arbeitgeber.

Die Gewerkschaften sind eine Organisation von Individuen, von Einzelunternehmen, deren jedes für sich stark genug war, um sich zu behaupten. Die Gewerkschaften dagegen sind Massenorganisationen, außerhalb deren der einzelne Arbeiter nichts bedeutet und nicht, und welches dem Arbeiter ausgereicht ist.

Die Reichsform, in der das Kartell den Markt beeinflusst, ist die Form des Preisstufes, also einer einseitigen Regelung einer Organisation, auf deren Zustandekommen einseitig regelmäßig keinen Einfluss haben: die Gewerkschaften aber haben einen sehr einflussreichen Gegenspieler vor dem Unternehmerverband. Dies ist ein Ausweg gegenständlicher Interessen.

Zusammenfassend wirkt die Gewerkschaft im Dienste der Erhaltung der Marktmacht. Die Kartelle mit ihrer Doppelhaltung der Preise bewirken das gerade Gegenteil. Man braucht sich nur einmal vorzustellen, wie sich die Verhältnisse in den jüngsten Monaten praktisch entwickelt haben! Die Bindungen durch Kartelle genügen nicht mehr, um ein überhöhtes Preisniveau für fertige Güter zu stabilisieren. Die Kartelle müßten mühe gegeben sein, auch die festgesetzten Preise zu halten. Die Kartelle müßten mühe gegeben sein, auch die festgesetzten Preise zu halten. Die Kartelle müßten mühe gegeben sein, auch die festgesetzten Preise zu halten.

Auf der anderen Seite ist, was die „Schuhfabrikanten-Zeitung“ und mit ihr andere Unternehmerblätter beweisen wollen, daß die Gebundenheit der Löhne durch Lohnverträge die Zerstörung des Lohnniveaus verhindern, ist nicht richtig. Der von uns verteilte „Lohnabbau“ ist ein Mittel, um den Lohnniveaus zu senken. Die Kartelle müßten mühe gegeben sein, auch die festgesetzten Preise zu halten. Die Kartelle müßten mühe gegeben sein, auch die festgesetzten Preise zu halten. Die Kartelle müßten mühe gegeben sein, auch die festgesetzten Preise zu halten.

Zusätzlich ist es so, daß die Arbeiterbewegung sich von Lohnnahmen lehnen, die ihnen eine Gleichrichtung des Lohns bringen. Einigkeit hat die Reichsregierung der Arbeiter- und Arbeitgeberverbände, ohne die wirtschaftliche Lage in gleicher Weise zu beklagen. Der Lohn wurde nicht, während die Arbeiterbewegung hungern und bluten muß. Das ist der Punkt, bei dem wir eindringlich und ernst nicht nur an das Gewissen der Unternehmer, sondern auch an das Gewissen der Regierung appellieren müssen.

ist ausgeblieben! Hierfür ein paar Tatsachen. Der Index ist als Maßstab nicht zu gebrauchen, man muß sich an die Zahlen halten. Nach einer Zusammenstellung der DZ Bank betrug im September 1931 der Preis für 50 Kilogramm Margarine in Berlin 79 bis 81 Mark, gegen 79 bis 81 Mark im September 1930. Also eine kleine Preis- senkung. Der Indexpreis dagegen betrug 34 gegen 29 Mark im September 1931. Der Indexpreis für 100 Kilogramm gegen 160 Mark und gegen 160 Mark im September 1930. Also eine Preis- senkung. Der Indexpreis dagegen betrug 34 gegen 29 Mark im September 1931. Der Indexpreis für 100 Kilogramm gegen 160 Mark und gegen 160 Mark im September 1930. Also eine Preis- senkung.

Der größte Skandal liegt bei den Lebensmittelpreisen. Die Politik des Ernährungsministers zielt nicht auf ein ganz und gar darauf ab, die Einkommen der Arbeiter zu garantieren, während die Arbeiter mehr als je zuvor leiden.

Die deutschen Lebensmittelpreise liegen weit über dem Weltmarktpreis. So kostet nach Angaben des „Berufszuges“ ein Doppelkorn 20 Mark in Berlin Mitte Oktober 1931 107 Mark, in Chicago dagegen nur 64 Mark; ein Jentner Jucker kostet bei uns 31 Mark, in New York nur 155 Mark. Wie sieht es in Deutschland aus? Ein Doppelkorn 21,55 Mark, in Chicago dagegen 7,70 Mark. Dieses Preisniveau ist ein Skandal.

Es ist mittlerweile selbst keine Frage, die nicht die in den Gewerkschaften organisierte Arbeiterkraft vertreten, hat gewonnen, daß es so nicht weitergehen kann. Die „Vossische Zeitung“ schreibt am 11. November: „Arbeiter und Angestellte haben mit Arbeitslosigkeit, Einkommensrückgang, Kurzarbeiten und zahllosen neuen finanziellen Verlusten, sowie sonstigen Staatsabgaben schon längst die Grenze der von ihnen tragbaren Belastungen erreicht, die verhältnismäßig sogar überhöht sind. Diese Erkenntnis hat, wenn nicht alle Zeichen trügen, an den zukünftigen Zielen Eingang gefunden. Auch unsere Forderungen geben auf Senkung der Lebenskosten, auf Senkung der Lebenskosten, auf Senkung der Lebenskosten.“

## Gleichzeitige Senkung der Löhne und Preise unmöglich

„Die gleichzeitige Senkung der Löhne und Preise“, so schreibt der Herausgeber des „Deutschen Volkswirts“ in Nr. 1, ist ein Widerspruch. Die Arbeiter, die nicht erfüllt werden kann. Bei der Arbeit hat der Staat durch das Schlichtungswesen die Funktion der Preisbildung übernommen, die sonst der Markt ausübt. Bei den Waren hat der Staat ähnliche Eingriffsmöglichkeiten nicht. Hier kann er nur gegen Preisbindungen vorgehen oder gegen solche Preise, die durch die künstlich hochgehalten werden. Die Ausübung einer Aktion gegen Preisbindungen sind noch bisherige Erfahrung gering. Das Verprechen, den Reallohn zu erhalten, wird also wahrscheinlich zu neuen Enttäuschungen führen. Dieser Zweifel ist sehr berechtigt.

## Was ist Zwangswirtschaft?

Es ist ein Streit darüber entstanden, was als Zwangswirtschaft zu betrachten ist. Die deutschen Unternehmer erklären, Zwangswirtschaft seien die faktisch gebundenen Löhne. Die Gewerkschaften der Kartelle betrachten sie nicht als Zwangswirtschaft. Die „Vossische Zeitung“ Nr. 166 behauptet, daß mit dem Problem Zwangswirtschaft, wobei sie in der Tendenz der Unternehmer folgende Wider- sprüche aufweist:

„Wenn die Wirtschaft Befreiung von den Fesseln der Zwangswirtschaft fordert, so handelt sie nicht logisch, wenn sie die Preis- und Konditionsfesseln auf allen Wirtschaftszweigen lockert. Dabei hat das Unternehmertum kein Recht, zu sagen, daß die Löhne hart seien, daß eine Verminderung des Reallohn- niveaus gefordert ist, noch die Löhne senken. Es ist stattdessen zu machen. Denn das Reallohn-Niveau hat eine Verminderung erfahren, die die neue Lohnverteilung im Auge faßt, auf den geringsten Stand der Industrie reagiert. Wir finden dagegen, daß die Preise hart sind und in keiner Weise der Senkung der Reallohnpreise auf den Weltmärkten gefolgt sind, noch die Löhne senken. Es ist stattdessen zu machen. Denn das Reallohn-Niveau hat eine Verminderung erfahren, die die neue Lohnverteilung im Auge faßt, auf den geringsten Stand der Industrie reagiert. Wir finden dagegen, daß die Preise hart sind und in keiner Weise der Senkung der Reallohnpreise auf den Weltmärkten gefolgt sind, noch die Löhne senken.“

aber nicht wie bisher immer nur zu Lasten der Lohn- und Gehaltsempfänger.“

Der Reichsarbeitsminister Siegelwald hat die Schlichtungs- ausschüsse noch nicht in die Schranken gewiesen! Der Lohn- abbau geht weiter! Selbst die christlichen Gewerkschaften haben sich genötigt, gegen ihren eigenen Arbeitsminister Stellung zu nehmen. So schreibt „Der Deutsche“ am 10. November: „Für die Funktion des staatlichen Schlichtungswesens, möglich Arbeitskämpfe zu vermeiden, haben wir stets größtes Verständnis gehabt. Wir haben aber kein Verständnis dafür, wenn die Schlichtungsausschüsse jetzt vielfach ohne jede Be- rücksichtigung der Interessen der Arbeiter, die in die Schlichtungsausschüsse hineingeworfen sind, die Interessen der Arbeiter, die in die Schlichtungsausschüsse hineingeworfen sind, die Interessen der Arbeiter, die in die Schlichtungsausschüsse hineingeworfen sind.“

Es ist notwendig, daß mit aller Deutlichkeit auf die Un- haltbarkeit dieses Zustandes hingewiesen wird. Die Um- stände muß man sehen! Der Lohnabbau hat die Kata- strophe beschleunigt und gefördert, er hat das Unglück, das man kommen wollte, erst herbeigeführt. Die Reichsregierung ist den Einforderungen der Unternehmer unterlegen, und jetzt muß sie sich seinen Willen fügen. Jedes Weiterstreben auf der eingeschlagenen Bahn muß die Katastrophe näherführen. Schon vor Jahren, als man dem Unternehmertum in der Arbeitszeitfrage nachgab, haben die Herren verlamet, die Verträge, die die Wirtschaft in Gang zu bringen, zu zerstören. So wird es auch diesmal wieder kommen durch die Nachgiebigkeit auf dem Lohngebiet. Die Gewerkschaften haben oft gewarnt und auf diese Dinge deutlich genug hinge- wiesen. Sie können es in diesen Tagen nur wiederholen: So darf es nicht weitergehen!

die Strenge der Preise eine Ursache haben müßte. Wenn er die internationalen Warenpreiskontrollen außer Betracht läßt, dann führt er immer wieder auf die Zwangswirtschaft der — Kartelle.“

Diesen Ausführungen eines bürgerlichen Blattes ist wenig hinzuzufügen. Das staatliche Schlichtungswesen hat sich als weit weniger geeignet, als dies im allgemeinen behauptet wird. Weniger geeignet sind die privatwirtschaftlichen Auf- storen der Zwangswirtschaft. Solange die gebundenen Preise auf dieser Höhe beharren, müssen wir die privatkapitalistische Zwangswirtschaft als für die Weltwirtschaft gefährlich be- trachten.

## Preissenkung anstatt Lohnsenkung?

Jetzt auch eine Unternehmerforderung.

Die Deutsche Bank, Diskontogewellschaft, hat in ihrem neuesten Geschäftsbericht auch auf die Ver- billigung der Produktionskosten zu sprechen. Ueber Löhne und Preise wird folgendes ausgeführt: „Eine erneute Senkung von Löhnen und Gehältern ist nach den in dieser Richtung schon erfolgten Schritten bedauerlich für den einzelnen wie für die Gesamtwirtschaft. Soll der Aus- fall von Aufträgen nicht noch stärker auf die Arbeiter- konjunktur drücken, so muß ein Ausgleich durch Prei- senkungen erfolgen, der die alte Reallohnhöhe wiederherstellt. Dabei sollte möglichst viel dem freien Spiel der Kräfte über- lassen und möglichst wenig durch staatliche Eingriffe zu regu- liert werden. Wir brauchen in Deutschland eine we- sentliche Aufhebung der freien Marktwirtschaft, die dazu führt, daß der Preis von Angebot und Nachfrage in der Wirtschaft wieder mehr zu seinem Recht kommt. Es ist mit Zögern annehmbar, daß bei unserer heutigen Wirtschaftslage dieses Gesetz ausgedehnt werden muß. Die Senkung der Preise ist ein notwendiges Mittel, um die Wirtschaft zu beleben. Die Senkung der Preise ist ein notwendiges Mittel, um die Wirtschaft zu beleben.“

Diese hier vorgeschlagene Wirtschaftspolitik trifft in der Tat die Interessen der Arbeiter. Wenn sie allen Unternehmen ge- laufig, so würde der Reallohnabbau sofort erfolgen. Gerade die Lohnsenkungen sind nicht nur bedauerlich, sondern auch äußerst schädlich. Allerdings die Ansicht, daß man ohne staatliche Eingriffe zu Preisenkungen kommt, das scheint angesichts der Erfahrungen, die wir hinter uns haben, ein gar zu optimistischer Optimismus zu sein.

## Protest und Warnung der freien Gewerkschaften

### Schluß mit Lohnsenkungen und Sozialabbau!

Die von der Regierung gegenwärtig durchgeführten aus den Beschlüssen des Wirtschaftsausschusses gehen einseitig die von den Interessierten vertretenen Ansichten wider. Sie entsprechen nicht dem Notstand des Arbeitsmarktes und der Wirtschaft. Sie enthalten weder einen Plan zur Arbeitsbeschaffung noch die Befähigung der geringsten Wirtschaftsklassen mit dem Lebens- und Existenzkampf.

Die Regierung läßt sich nicht nur durch die Lohn- und Preissteigerung auf dem Warenmarkt zu ergeben und die Konsumkraft des deutschen Volkes auf dem Warenmarkt zu heben. Die Gewerkschaften haben von jeder der fünfzigsten Preissteigerung durch Beschäftigung, Kartellbindungen und ähnlichen Mittel befreit. Der Arbeiter soll durch die Preissteigerung ertragen werden. Die Preissteigerung ist einseitig und nicht auf der Grundlage einer allgemeinen Wirtschaftspolitik. Die Preissteigerung ist einseitig und nicht auf der Grundlage einer allgemeinen Wirtschaftspolitik.

Es hat sich als völlig vergeblich erwiesen, die Konsumkraft des deutschen Volkes auf dem Warenmarkt zu heben. Die Preissteigerung ist einseitig und nicht auf der Grundlage einer allgemeinen Wirtschaftspolitik. Die Preissteigerung ist einseitig und nicht auf der Grundlage einer allgemeinen Wirtschaftspolitik.

Der Bundesausschuß der freien Gewerkschaften Deutschlands

## Warnung katholischer Geistlicher

„Lohnabbau nicht tragbar.“ Erklärung katholischer Geistlicher des Ruhrgebietes.

Im Bereich des Ruhrgebietes von Essen bis Dortmund hat die katholische Geistlichkeit von 1929 bis 1931 eine Erklärung abgegeben, in der festgestellt wird, daß die Lage der Arbeiter durch Lohnabbau, Arbeitsabbau und Zersplitterung der Arbeiterkräfte nicht verbessert werden kann. Die katholische Geistlichkeit hat die Arbeiterkräfte nicht verbessert werden können. Die katholische Geistlichkeit hat die Arbeiterkräfte nicht verbessert werden können.

Die katholische Geistlichkeit hat die Arbeiterkräfte nicht verbessert werden können. Die katholische Geistlichkeit hat die Arbeiterkräfte nicht verbessert werden können. Die katholische Geistlichkeit hat die Arbeiterkräfte nicht verbessert werden können.

## Die Schuharbeiterlöhne mehr als dürftig

Anteilige Lohnerhöhung in der Schuhindustrie (März 1929)

Anfang des neuen Jahres der Unternehmer auf das Schuhwerk in der Schuhindustrie. Die Unternehmer haben die Arbeiterkräfte nicht verbessert werden können. Die Unternehmer haben die Arbeiterkräfte nicht verbessert werden können. Die Unternehmer haben die Arbeiterkräfte nicht verbessert werden können.

Zahlen man in einen Vergleich der damaligen Lohnverhältnisse mit den heutigen Verhältnissen. Die Unternehmer haben die Arbeiterkräfte nicht verbessert werden können. Die Unternehmer haben die Arbeiterkräfte nicht verbessert werden können. Die Unternehmer haben die Arbeiterkräfte nicht verbessert werden können.

Der heutige Lohnstand ist nicht nur ein Verlust, sondern ein Gewinn. Die Unternehmer haben die Arbeiterkräfte nicht verbessert werden können. Die Unternehmer haben die Arbeiterkräfte nicht verbessert werden können. Die Unternehmer haben die Arbeiterkräfte nicht verbessert werden können.

Idiotisierungen an sich, die die Beschäftigungsmöglichkeiten und damit die Existenzgrundlagen der Arbeiter nicht mehr befruchtete. Zu all dem sind die neuen Belastungen an Steuern und Abgaben, die den in Beschäftigung stehenden Arbeitern zufließen.

Zwei Zahlen bezeugen die erschreckende Verminderung in der Beschäftigung der Schuhindustrie. Im März 1929 waren 21,4 Prozent der Arbeiter ohne Beschäftigung. Im März 1931 stieg die Zahl der Arbeitslosen auf 32,7 Prozent.

Die angeführte Erhebung von 1929 gibt uns Aufschluß, daß damals schon die teilweise gestiegene durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit auf 42,7 Stunden gesunken war. Die Erhebung des letzten Jahres zeigt, daß die Beschäftigungsmöglichkeiten inzwischen weitere 20 Prozent gesunken sind. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

## Die Preise herunter und nicht die Löhne!

Bei der Erörterung der Preise stellte der Wirtschaftsausschuß fest, daß die Preissteigerung landwirtschaftlicher Güter in diesem Ausmaß unter dem allgemeinen Preisniveau liegen. Auch dies ist dadurch bedingt, daß in der Landwirtschaft die Preise für die landwirtschaftlichen Güter gesunken sind.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Jeder Kampf ist ein Machtkampf. Er entscheidet sich nach den Kräfteverhältnissen. Organisiert in jedem Betriebe die Macht!

gar keinen Umständen davon abgesehen werden, einseitig die Löhne und Gehälter zu senken, sondern das Mittel in beide Richtungen zu greifen, neben den abzunehmenden Preisen auch auf anderen Preisen, ebenso die Mieten und die Löhne für Gas, Elektrizität und Straßenbahn zu senken. Dann alle diese Preisen sind zur Milderung des Arbeitsmarktes notwendig. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

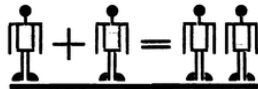
Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind inzwischen weiter gesunken.

# „Preisabbau“

Das der unternommene Preisabbau auf verschiedenen Gebieten gescheitert oder wenigstens nicht einheitlich erfolgt ist, hat sich in der letzten Zeit bei der Preisentwicklung der Konsumgüter deutlich gezeigt. Die Preise für viele Waren sind in den letzten Monaten wieder gestiegen, was auf einen Preisrückgang hinweist, der nicht einheitlich erfolgt ist.



**Eins und eins ist zwei!**  
**Jedes**  
**neugewonnene**  
**Verbandsmitglied**  
**verdoppelt**  
**die organisatorische Kraft!**

neigermehr in der Kraftgröße nicht die gebührende Anerkennung gefunden haben. Auf den Unternehmern und Kapitalisten selber fällt heute die Hauptverantwortung für das Schicksal des deutschen Kapitalismus.

Das schließt ein bürgerliches Blatt, dem niemand Unkenntnis der einschlägigen Verhältnisse nachsagen wird, an. Es wird damit nur bestätigt, was in diesen Zeilen oft und dargelegt worden ist, nämlich, daß die kapitalistische Ordnung und ihre Träger durch und durch verfaulen sind. Die Fäulnis hat einen solchen Grad erreicht, daß man sich wundern muß, daß diese Gesellschaft überhaupt noch vegetiert.

## Zur Senkung der Hauszinssteuer

Im Dezember hat der Reichstag die Hauszinssteuer von 20 v. H. auf 15 v. H. gesenkt. Diese Senkung ist ein wichtiger Schritt zur Entlastung der Haushalte.

Die Senkung der Hauszinssteuer ist ein wichtiger Schritt zur Entlastung der Haushalte. Sie wird die Kaufkraft der Bevölkerung stärken und die Wirtschaft beleben. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung der Krise.

Die Senkung der Hauszinssteuer ist ein wichtiger Schritt zur Entlastung der Haushalte. Sie wird die Kaufkraft der Bevölkerung stärken und die Wirtschaft beleben. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung der Krise.

Die Senkung der Hauszinssteuer ist ein wichtiger Schritt zur Entlastung der Haushalte. Sie wird die Kaufkraft der Bevölkerung stärken und die Wirtschaft beleben. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung der Krise.

## Führerqualitäten

Die „Führerqualitäten“ sind ein wichtiger Bestandteil der Führung. Sie sind die Eigenschaften, die einen Führer ausmachen und ihn befähigen, seine Aufgabe zu erfüllen.

Die „Führerqualitäten“ sind ein wichtiger Bestandteil der Führung. Sie sind die Eigenschaften, die einen Führer ausmachen und ihn befähigen, seine Aufgabe zu erfüllen. Diese Qualitäten sind: 1. Charisma, 2. Vision, 3. Entschlossenheit, 4. Kommunikationsfähigkeit, 5. Empathie, 6. Intelligenz, 7. Mut, 8. Geduld, 9. Flexibilität, 10. Verantwortungsbewusstsein.

## Was bedeutet für Deutschland die neuen englischen Zölle?

Die neue Zölle, die auf Grund des neuen Zollgesetzes in England eingeführt werden, ist noch nicht abschließend. Sie werden die deutsche Wirtschaft beeinflussen und die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und England verändern.

Die neue Zölle, die auf Grund des neuen Zollgesetzes in England eingeführt werden, ist noch nicht abschließend. Sie werden die deutsche Wirtschaft beeinflussen und die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und England verändern. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung der Krise.

Die neue Zölle, die auf Grund des neuen Zollgesetzes in England eingeführt werden, ist noch nicht abschließend. Sie werden die deutsche Wirtschaft beeinflussen und die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und England verändern. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung der Krise.

## Mitbürger! Republikaner!

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiter und Arbeiterinnen zu vertreten. Sie ist die Partei der Mitbürger und Republikaner.

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiter und Arbeiterinnen zu vertreten. Sie ist die Partei der Mitbürger und Republikaner. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung der Krise.

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiter und Arbeiterinnen zu vertreten. Sie ist die Partei der Mitbürger und Republikaner. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung der Krise.

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiter und Arbeiterinnen zu vertreten. Sie ist die Partei der Mitbürger und Republikaner. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung der Krise.

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiter und Arbeiterinnen zu vertreten. Sie ist die Partei der Mitbürger und Republikaner. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung der Krise.

Angereiften sind. Der nationalsozialistische Wille stellt sich als ein Kampf vor, das sein Ziel erreichen will.

Angereiften sind. Der nationalsozialistische Wille stellt sich als ein Kampf vor, das sein Ziel erreichen will. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung der Krise.

Angereiften sind. Der nationalsozialistische Wille stellt sich als ein Kampf vor, das sein Ziel erreichen will. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung der Krise.

Angereiften sind. Der nationalsozialistische Wille stellt sich als ein Kampf vor, das sein Ziel erreichen will. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung der Krise.

Angereiften sind. Der nationalsozialistische Wille stellt sich als ein Kampf vor, das sein Ziel erreichen will. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung der Krise.







